

22. internationales forum des jungen films berlin 1992

55

42. internationale
filmfestspiele berlin

TOMODACHI NO IRU KODOKU

Die Einsamkeit, Freunde zu haben

Land	Japan 1991
Produktion	Japan Academy of Visual Arts
Regie, Buch Co-Regie	Atsushi Inagi Jun Kurosawa
Kamera	Shigenori Miki
Musik	Jun Koyama
Ausstattung	Shinichiro Ito
Kostüme und Maske	Yoshimi Makino
Licht	Yuichiro Otsuka
Ton	Hirofumi Takahashi, Shinji Takano
Schnitt	Ken Akiyama
Script	Naoko Kaneichi
Regieassistentz	Daisaku Ito, Mitsuru Hagiwara
Kameraassistentz	Taro Nakamura
Produktionsassistentz	Yasuhiro Ohashi, Koji Mizuno
Produktionsleitung	Kunio Takeshige
Produzenten	Sadamu Oka, Miwako Taguchi
Darsteller	
Mitsunobu Kawakami	Hirofumi Tabuchi
Kunio Shimoda	Tadashi Ito
Makoto Oshita	Morito Ishibashi
Nobuhisa Shimada	Ken Sekiguchi
Junji Ogawa	Norihito Hasegawa
Tomoya Oba	Hiroshi Sakuma
Takako Tsutsui	Kayoko Seki
Uraufführung	23. März 1991, Tokyo (Shinjuku Theatre)
Format	16 mm, Farbe
Länge	63 Minuten
Weltvertrieb	Japan Academy of Visual Arts 1-16-30 Manpukugi Asao ku Kawasaki-shi, Kanagawa-ken 215 Japan

Inhalt

Zwei kontaktscheue Oberschüler, Kunio und Mitsunobu, deren größtes Vergnügen Videospiele sind, werden von drei älteren Mitschülern tyrannisiert. Sie können sich nicht wehren. Ihre Frustrationen täglicher Demütigungen werden sie unter einer Eisenbahnbrücke los, indem sie aus Leibeskräften die Namen ihrer verhassten Feinde herausschreien, sobald ein Zug mit ohrenbetäubendem Getöse vorbeidonnert. Eines Tages entdecken sie dort den Hauptschüler Makoto, zwingen ihn, ihr Komplize zu werden und quälen ihn ihrerseits. Sie kaufen sich ein neues Videospiele, 'Battle Dragon', und verprügeln den kleinen Makoto, weil er bei diesem Spiel ständig gewinnt. Entsetzt stellen sie fest, daß sie den Jungen zu Tode geprügelt haben. Sie beginnen einander zu beschuldigen, die Ereignisse bekommen eine Eigendynamik ...

Anmerkungen des Regisseurs zum Film

Ein Junge wird in der Schule gequält und ist unfähig, sich dagegen zu wehren. Sein einzige Freude ist es, sich mit seinem Freund bei Videospiele zu vergnügen. Zu Hause hat er niemanden, mit dem er reden kann. Seine Eltern arbeiten bis spät nachts in ihrem Restaurant. Mitsunobu hat zwar keine materiellen Sorgen, dafür aber die Fähigkeit verloren, mit anderen Menschen zu kommunizieren; er gibt den Maschinen den Vorzug. Er steht damit nicht allein in der heutigen japanischen Gesellschaft. Es kommt häufig vor, daß Jugendliche Mitschüler und Schwächere nicht nur quälen, sondern sie sogar zu Tode foltern, wobei die Täter sehr selten Reue empfinden. In anderen Fällen haben die gedemütigten Opfer Selbstmord verübt, um ihrer auswegslosen Situation zu entkommen. Die Protagonisten sind für mich typische junge Japaner, die, ihrer Kultur und Umwelt entfremdet, nicht erwachsen werden, sondern sich in sich selbst zurückziehen, wie man es bei autistischen Kindern beobachten kann.

Biofilmographie

Atsushi Inagi, geb. 1968 ist in Tokyo geboren. Nach der Oberschule Eintritt in die 'Japan Academy of Visual Arts'. DIE EINSAMKEIT, FREUNDE ZU HABEN, dessen Drehbuch auch von ihm stammt, ist sein Abschlußfilm. Der Film wurde mit dem Imamura-Shohei-Preis ausgezeichnet.